

Mallorca einmal anders

Wo die Spiegelragwurz blüht

15. – 23. April 2006



Samstag, 15. April

Nach unserer Safari in Südafrika führt uns die zweite Orchideenreise nach Mallorca. Nicht ganz so exotisch, zugegeben, aber wir sind trotzdem voller Erwartungen. Diesmal darf Dominik mit. Der wollte immer schon mal nach Mallorca, und da gerade Ferien sind, passt es ganz gut. Mit dabei ist auch wieder Robert, damit ist das eingespielte Team perfekt und uns sollte eigentlich nichts mehr entgehen. Pünktlich um 12.50 hebt der Flieger in Stuttgart ab. Alles klappt wie am Schnürchen, und schon bald nach der Landung sind wir in Besitz eines fast neuen Ford Fiesta Fusi-

on. Der ist recht geräumig und die Sitzposition etwas erhöht, was bekanntlich gut für die Übersicht und die fernoptische Orchideensuche ist. Ein Diesel ist es auch noch, das spart Spritkosten. Leider ist es aber der schwächste Dieselmotor, was eigentlich nicht so schlimm wäre, wenn da nicht die eklatante Anfahrschwäche wäre. Selbst am letzten Tag werde ich mich noch nicht daran gewöhnt haben, mit ordentlich Gas anzufahren, um den Motor nicht abzuwürgen. Da kommt es schon mal vor, dass die Vorderräder ein wenig qualmen. Notwehr sozusagen.

Kaum haben wir die Koffer eingeladen und alle Funktionsteile am Wagen überprüft, machen wir uns gleich auf den Weg zu unserem ersten Standort. Dort, mitten in der Pampa, ist erst mal ein Klamottenwechsel fällig. Jeans aus, Geländehose an. Schließlich habe ich nur eine "hotelfähige" Hose, und die soll möglichst ansehnlich bleiben. Dann kramen wir unsere Reiseunterlagen heraus. Mit dabei haben wir die guten Tipps von Herrn Hoffmann, der für die Kartierung der mediterranen Orchideen in diesem Bereich verantwortlich ist und sich deshalb bestens auskennt. Außerdem war ich vor 10 Jahren schon mal last minute auf der Insel, fand damals aber für meinen Geschmack nur eine relativ bescheidene Orchideenflora. Diesmal ist die Reise aber sehr gut vorbereitet und wir hoffen auf mehr und schönere Funde. Erster Standort, den ich damals schon aufsuchte und der auch nach unseren Unterlagen zu den ergiebigsten Plätzen zählen soll, sind die lichten Kiefernwälder westlich des Flughafens an der Straße von Palma nach Algaida. Als erstes müssen wir feststellen, dass der gesamte Straßenbereich völlig umgestaltet wurde, was ja in der Regel sich erst mal negativ auf die Flora auswirkt. Dann haben wir den Eindruck, dass alles hier sehr trocken ist. So sind die Gräser schon weitgehend braun, und das Mitte April. Hinzu kommt bedauerlicherweise, dass die Orchideen hier offensichtlich Mangelware sind. Oder haben wir etwa das Orchideenauge noch nicht akkomodiert?

Als erstes entdecken wir *Orchis fragrans*, die es ja bekanntlich auch auf sehr trockenen Stellen noch aushält. Im weiteren müssen wir dann schnell feststellen, dass die Vegetation schon sehr weit ist und wir offensichtlich 10-14 Tage zu spät dran sind. Fast alle Ragwurze sind weitgehend verblüht, ein schlechtes Ohmen für die nächsten Tage. Müssen wir eben das Beste draus machen. Mittlerweile wurde hier auch viel eingezäunt, so dass der Zugang erschwert ist und unsere Kletterkünste gefragt sind. Übrigens: In der Liste sehen Sie zwei Arten der fusca-Gruppe. Grund genug für einige Bemerkungen zu dieser schwierigen Gruppe. Lange Zeit herrschte Unklarheit über die Verhältnisse auf Mallorca. Heute ist man der Meinung, dass (neben der eigenständigen *Ophrys dyris*) drei Arten der *Ophrys fusca*-Gruppe vorkommen: *Ophrys fusca*, *Ophrys bilunulata* und die endemische *Ophrys fabrella*. Erstere ist groß- und vor allem sehr frühblütig. Bei unserem Besuch muss sie bereits völlig verblüht sein. *Ophrys bilunulata* ist mittelgroß und blüht von März bis Anfang April. Wir vermuten, dass die mittelgroß blühenden Pflanzen mit allerletzten Blüten zu dieser Sippe gehören. Die kleinblütigen aber müssten alle zu *Ophrys fabrella* gehören. Bei wenigen kleineren Populationen notieren wir aber "*Ophrys fusca*, groß und mit blauem Mal". Im Nachhinein fällt uns eine Zuordnung

schwer, denn *Ophrys bilunulata* hat normalerweise kein auffälliges blaues Mal. Und bei einem Einfluss von *Ophrys dyris* müssten auch andere Merkmale intermediär sein. Eine Klärung ist uns jetzt nicht mehr möglich.

- M 1a *Orchis fragrans* (zerstreut, knospend-blühend)
Ophrys speculum (zerstreut, verblühend-verblüht)
Ophrys bilunulata (vereinzelt, verblüht-verblühend)
Ophrys bombyliflora (vereinzelt, verblüht)
Serapias parviflora (vereinzelt, blühend)
Serapias lingua (vereinzelt, blühend)
Ophrys tenthredinifera (wenige, verblüht)
Ophrys fabrella (vereinzelt, verblühend-verblüht)

Nach diesem ersten, nicht gerade überwältigenden Eindruck machen wir uns auf den Weg zu unserem Hotel. Wir hatten uns für Puerto de Soller im Westen der Insel entschieden, denn Ballermann an der Südküste ist nicht unser Ding. Außerdem ist die Lage direkt am Fuße der Sierra del Norte auch landschaftlich viel reizvoller als im Süden. Der einzige wirkliche Nachteil dieses Quartiers ist die Tatsache, dass zwischen den Standorten auf der Insel und dem Hotel die Berge liegen. Aber die Straßenbaukunst der Mallorkiner kommt uns in diesem Falle entgegen. Jetzt gibt es nämlich einen Stichtunnel, der unter dem Gebirge hindurchführt und die Fahrtzeit um schätzungsweise 500 % verkürzt. Keine Serpentina mehr, dafür aber mautpflichtig. Beim ersten Mal jedoch fahren wir glatt an der Tunneleinfahrt vorbei, so dass wir uns unversehens auf der alten Passstraße wieder finden. Macht nichts, einmal geht das. Außerdem ist es landschaftlich hier viel schöner und oben auf der Passhöhe soll es am Straßenrand auch noch Bestände der beiden Dingelarten geben. Und in Eile sind wir schließlich auch noch nicht. Das Wetter ist übrigens ordentlich, wolkig zwar, aber warm und trocken. Orchideen entdecken wir zwar keine, dafür ist aber das Hotel nicht zu übersehen. Es liegt direkt an der Uferpromenade, nur mit dem Parkplatz wird es vermutlich nicht so ganz einfach werden. Zum Ausladen können wir noch auf der Sperrfläche mit Warnblinker halten. Aber dann müssen wir uns weiter Richtung Zentrum ein Plätzchen suchen.

Das Hotel ist ordentlich, unser Appartement sehr geräumig. Wir haben auch eine kleine Kochnische mit Kühlschrank, das ist gut so. Gut ist auch, dass wir zwei Zimmer haben, so dass Robert sich auf dem Sofa einrichtet, während ich mit Dominik den daneben liegenden Schlafrum besetze. Einen kleinen Balkon haben wir sogar beide. Das Abendessen ist auch o. k., und nachdem wir uns in den Zimmern eingerichtet haben, lassen wir es auf der Terrasse noch gemütlich ausklingen. Die Aussicht ist schön, man überblickt den ganzen Hafen und das geschäftige Treiben. Nur die Baustelle dort trübt den positiven Eindruck etwas. Mit Millionenaufwand wird der Hafengebiet komplett umgestaltet, alte Schuppen abgerissen, neue Sitzflächen geschaffen. Bei solchen Aktionen weiß man immer nicht genau, ob man es gut heißen oder bedauern soll. So ein uriger alter Hafen hat schließlich auch was, und die schön beplatteten Promenaden mit modernen Lampen sind nicht jeder-

manns Sache. Weiteres Highlight unseres Standquartiers: Direkt vor dem Haus fährt die berühmte Bummelbahn vorbei, die Puerto Soller mit Soller weiter im Landesinneren verbindet. Sehr originell und mal was anderes.

Ostersonntag, 16. April

Nach dem Frühstücksbüffet machen wir uns auf den Weg in die Ebene im Osten, denn die Vegetation ist schon weit, da müssen wir uns bei den flachen Standorten beeilen und die Berge auf etwas später verschieben, wenn wir noch was finden



Puerto Soller mit Bimmelbahn und Sierra del Norte

wollen. Es ist sonnig, als wir um Palma herum bis kurz nach dem Ortsausgang von El Arenal fahren. Dort war ich vor 10 Jahren und hatte noch vergleichsweise viel gefunden. Auch hier hat man inzwischen munter weiter gebaut, aber zum Glück ist das Gelände so ausgedehnt, dass noch ein größerer Kiefernwald übrig geblieben ist. Dann geht's los. Während man in Deutschland heute Ostereier sucht, schauen wir nach unseren Blumen. Aber wir werden auch hier etwas enttäuscht. Natürlich

gibt's Orchideen, aber eigentlich hatten wir uns mehr erhofft. Insbesondere Hybriden finden wir keine. Dafür sind die *Ophrys balearica*, die wir an einer Stelle im lichten Kiefernwald entdecken, noch sehr schön in Blüte. Für Robert wieder eine neue Art.

- M 2 *Barlia robertiana* (vereinzelt, verblüht)
 Serapias parviflora (zerstreut, knospend)
 Ophrys bombyliflora (vereinzelt, verblüht)
 Ophrys fabrella (zerstreut, blühend-verblüht)
 Ophrys tenthredinifera (vereinzelt, verblüht)
 Ophrys balearica (ca. 15 Ex., bl.-verblühend)
 Ophrys dyris (bzw. Hybridpopulation?) (vereinzelt, blühend-verblühend)
 Anacamptis pyramidalis (Einzelex., blühend)
 Orchis fragrans (zerstreut, blühend)
 Ophrys speculum (zerstreut, blühend-verblühend)

Über eine Stunde suchen wir und verlieren ob des Gewirrs an Pfaden und Wegen im Wald völlig die Orientierung. Wir wissen nicht mehr, wo unser Wagen steht, nördlich, südlich, westlich oder gar östlich. Bleibt nichts anderes übrig, als sich an der Bebauung zu orientieren, so dass wir schließlich auf der Hauptstraße und damit wenigstens unter Leuten landen. Aber selbst dort wissen wir nicht so recht, in welche Richtung wir zu unserem Wagen laufen müssen. Zuerst marschieren wir Richtung Süden, haben dann aber Zweifel und drehen wieder um. Auch das ist nicht zielführend, so dass wir erneut Kehrt machen und ein zweites Mal den Straßenrand entlang laufen, weil wir unseren Wagen jetzt definitiv doch weiter südlich vermuten. Was sind das denn für welche, mögen sich wohl die Autofahrer denken, die an uns vorbeifahren. Nach diesem hin und her finden wir schließlich relativ durstig und hungrig doch noch unser Wägelchen. Dabei hätten wir mit unserem GPS-Gerät leicht den Rückweg finden können. Dazu hätten wir aber unsere Marschroute markieren müssen, was wir natürlich nicht gemacht haben. Selber schuld.

Nach diesem unvorhergesehen langen Ausflug fahren wir zur Punta de Amer ganz im Osten der Insel. Die Dünen hier werden von Kollegen Hoffmann als "Hot spot" bezeichnet, also sind wir gespannt, was uns erwartet. Aber auch hier sind wir schon zu spät. Vollblüte von *Orchis fragrans* bedeutet, dass die anderen Arten, insbesondere die Ragwurze, schon weitgehend durch sind. Im Dünenbereich ist unsere Ausbeute denn auch recht mager. Etwas besser sieht es auf der Nordseite im Bereich des Hauptweges aus. Hier ist das Gelände offener und offensichtlich auch etwas feuchter, so dass auch die Orchideen etwas häufiger sind. Vor allem *Ophrys balearica* ist hier immer wieder in letzten Blüten zu erkennen. Aber dennoch: ein Orchideenparadies ist was anderes. Es ist vermutlich zu trocken, wir sind zu spät dran und dann könnten die vielen Kaninchen, die es hier nach der Vielzahl der Bauten und Spuren zu geben scheint, einiges weggefressen haben. Solche Faktoren sind nicht zu unterschätzen.

- M 3 *Orchis fragrans* (verbreitet, blühend-aufblühend)
 Ophrys balearica (zerstreut, verblühend)
 Serapias parviflora (zerstreut, aufblühend)
 Ophrys fabrella (zerstreut, verblüht)
 Ophrys speculum (verbreitet, verblühend)
 Ophrys tenthredinifera (vereinzelt, verblühend)
 Ophrys bombyliflora (zerstreut, verblüht)
 Barlia robertiana (wenige, verblüht)

Nicht sehr zufrieden beschließen wir, über die C 715 wieder nach Westen nochmals zum Standort von Gestern zu fahren. Diesmal sehen wir uns südlich der Straße im offen zugänglichen Gelände um. Tatsächlich gibt es hier etwas mehr Orchideen als auf der Nordseite. Wir notieren beispielsweise eine völlig verblühte *Ophrys atrata* und leider auch einen Haufen Dreck. Es ist erschütternd, wie die Mallorquiner mit ihrer Landschaft umgehen. Ganze Autowracks liegen hier einfach so herum, dazu noch der ganze andere Zivilisationsmüll. Gerade Plastik und Glas verrotten bekanntlich nicht. Diese Sauerei auf der Insel war mir schon 1996 aufgefallen. Leider hat sich die Lage noch verschlimmert seit meinem letzten Besuch. Stellt sich die Frage, wieso ein zivilisiertes Land wie Spanien, Mitglied der EU, kein funktionierendes Abfallsystem auf die Beine stellen kann. Das können doch unmöglich alles Ferkel sein. *Orchis italica*, die es hier geben soll und die ich auch bei meinem Besuch damals fand, suchen wir übrigens vergeblich. Dafür kommt *Serapias lingua* in guten Beständen vor.

- M 1b *Serapias lingua* (verbreitet, blühend)
 Ophrys bombyliflora (zerstreut, verblüht)
 Ophrys atrata (wenige, verblüht)

Bedauerlicherweise hat sich der Himmel zwischenzeitlich verfinstert und es beginnt zu regnen, was ganz gut zu der Müllkippe hier passt. Wir machen Schluss für heute und fahren zurück zum Hotel. Auch an der Westküste gibt es Regenschauer, und auch die Nacht über bleibt es nicht trocken. Hoffen wir, dass es Morgen besser wird und wir wieder ins Gelände ausschwärmen können.

Ostermontag, 17. April

In den Bergen hängen noch die Wolken, als wir nach dem Aufstehen die Vorhänge zur Seite ziehen. Diese erste morgendliche Handlung entscheidet oft über gute oder schlechte Laune. Aber an der Küste scheint schon wieder die Sonne. Damit spricht nichts gegen gute Laune und damit auch nichts gegen eine Exkursion. Heute wollen wir nach Süden, eine Südwest-Inseltour machen. Der Weg führt uns zunächst nach Magaluff, wo wir das Hotel Barracuda suchen, aus dessen unmittelbarer Umgebung wir eine interessante Standortsangabe haben. Aber wir finden we-

der das Hotel, noch einen Hinweis darauf, noch Gelände, wo sich eine Orchideensuche lohnen könnte. Wegen der regen Bautätigkeit hier bezweifeln wir, dass es diesen Standort überhaupt noch gibt. So fahren wir etwas weiter Richtung Magaluff bis zu einer größeren Kreuzung, die mit Werbetafeln und Schildern reichlich verziert ist, die vermuten lassen, dass auch hier bald Häuser stehen werden. Der kleine, noch nicht bebaute Hügel mit seinen einzelnen Kiefern erscheint uns jedoch orchideenverdächtig. Überraschenderweise wächst hier gar nicht selten der Schopflavendel, der eigentlich auf zumindest oberflächliche Versauerung schließen lässt. Wie das mit dem anstehenden Kalkgestein zusammenpasst, können wir nicht nachvollziehen. Zusammen mit dem gelben Ginster ergibt das aber ohne Zweifel ein sehr schönes Bild.



Küste bei Betlem

Auch hier ist es sehr trocken, viele Gräser und Kräuter sind bereits braun. So wird es niemanden wundern, dass auch nur relativ wenig Orchideen rumstehen, selbst an den etwas feuchteren Stellen ist kaum etwas da. Wenige *Ophrys speculum* stehen im Wald noch in Blüte, andere Exemplare sind bereits völlig verblüht. Besonders schön sind die auffallend hellen *Anacamptis pyramidalis*, die allesamt in

Blüte stehen. Soweit ist das nichts besonderes, bis wir auf zwei Exemplare stoßen, bei denen gerade erst Knospen zu sehen sind. Außerdem haben diese Pflanzen mehr und auch etwas breitere Blätter. Irgendwie erinnert uns das an das Paar *Gymnadenia conopsea* / *densiflora*. Entweder handelt es sich hier um einen zweiten Blühschub, oder aber tatsächlich um eine andere Sippe. Dieses Phänomen bei *Anacamptis pyramidalis* ist auch schon anderen Orchideenfreunden anderswo im Mittelmeerraum aufgefallen. Es dürfte also nur noch eine Frage der Zeit sein, bis wir hierzu in der einschlägigen Literatur eine Abhandlung finden werden. Sehr störend sind hier übrigens die vielen Stechmücken, die offensichtlich schon auf uns gewartet haben. Fotografieren unter erschwerten Bedingungen. Und es ist kaum zu glauben, wie schnell man doch Fotos machen kann. Aber was nimmt man nicht alles in Kauf. Jedenfalls gut, dass wir einen Bildstabilisator haben.

- M 4 *Ophrys speculum* (vereinzelt, verblüht-blühend)
 Ophrys sp. (cf. *atrata*?, wenige, verblüht)
 Ophrys bilunulata (vereinzelt, verblüht)
 Serapias parviflora (vereinzelt, blühend)
 Anacamptis pyramidalis (1. Blühschub, ca. 15 Ex., blühend)
 Anacamptis pyramidalis (2. Blühschub, 2 Ex., knospend)

Nachdem auch hier auf eigentlich idealem Gelände nur relativ wenig zu finden ist, kommt bei uns langsam Sorge auf, dass dieser Urlaub orchideenmäßig nicht ganz so erfolgreich verlaufen könnte wie erhofft, um es etwas vornehm auszudrücken. Aber noch stehen wir am Anfang unserer Suche. Und es gibt ja noch die Berge. In den niederen Lagen aber ist offensichtlich nicht mehr viel los. Wir überlegen also, ob wir überhaupt noch weiter nach Süden fahren sollen zu einem der angeblich besonders lohnenden Standorte. Schließlich liegt diese Fläche fast auf Meeresniveau. Aber was soll's. Sie kennen uns ja, wir sind hartnäckig. Und wir werden belohnt mit einer noch herrlich blühenden Hybride zwischen *Ophrys balearica* und *Ophrys atrata*. Aber ansonsten ist auch hier die Blüte wie erwartet weit fortgeschritten. Dass wir überhaupt noch blühende Pflanzen finden, liegt nur daran, dass der Kiefernwald hier stellenweise relativ dicht ist und guten Schatten spendet. Für die niederen Standorte sind wir aber definitiv 2 Wochen zu spät, da kannste eben nix machen.

- M 5 *Barlia robertiana* (vereinzelt, verblüht)
 Ophrys speculum (verbreitet, blühend-verblühend-verblüht)
 Anacamptis pyramidalis (zerstreut, Blühend-verblühend-verblüht)
 Ophrys bombyliflora (vereinzelt, verblühend-verblüht)
 Ophrys bilunulata (zerstreut, verblüht)
 Serapias parviflora (vereinzelt, blühend)
 Ophrys tenthredinifera (vereinzelt, verblüht)
 Ophrys balearica (zerstreut, verblühend-verblüht)
 Ophrys atrata (vereinzelt, verblüht)
 O. balearica x *O. atrata* (Einzelex., bl.)

Dann wollen wir in die Berge. Aber wie kommt man da bloß hin? Unser Versuch, an der Küste entlang zu fahren Richtung Hauptstraße endet im Hafen von Santa Ponsa. Und ein Amphibienfahrzeug haben wir leider nicht. Viel los ist hier in dem kleinen Städtchen, in dem es vor kurzem erst geregnet haben muss. So dauert es eine geraume Weile, bis wir den Ausgang gefunden haben und schließlich die Straße erreichen, die uns nach Norden bringt. Wir biegen ab nach Puerto Andraitx, weil wir von dort eine interessante Standortsangabe haben mit der Hybride *Ophrys balearica* x *Ophrys speculum*, was uns natürlich nach der Hybride eben gut reinlaufen würde. Aber alles ist verbaut, wir kommen nicht zurecht und verfransen uns hoffnungslos in den engen Gassen. Schließlich geben wir auf und machen uns auf den Weg nach Norden, raus aus dem Getümmel. Gespannt sind wir auf den nächsten Standort. Den hatte ich xxxxxxxx für mich entdeckt, es war fast der beste Orchideenplatz damals, vor allem, weil dort auch zwei verschiedene Sippen von *Ophrys tenthredinifera* vorkamen und dazu noch Hybriden mit *Ophrys balearica*. Der direkte Vergleich beider Wespenragwurz-Sippen war hier gut möglich. Diesmal erleben wir auch hier eine Enttäuschung. Die Fläche ist weitgehend zugewachsen, vor allem mit dem lästigen Diss, der sich überall dort breit macht, wo das Gelände gebrannt hat. Wenn er eine Dichte von über 80 % erreicht, bleibt kein Platz mehr für andere Pflanzen. Eine natürliche Monokultur, könnte man sagen. Dennoch entdecken wir sie schließlich, die Wespenragwurz, jedoch auch hier sind viele der Pflanzen schon völlig schwarz. Nur wenige sind noch fotogen, insbesondere von den großblütigen. Hybriden zwischen *Ophrys tenthredinifera* und *Ophrys balearica* finden wir jedoch bedauerlicherweise keine mehr. Sehr schade, denn Robert hatte sich schon darauf gefreut. Ist ja bislang nicht gerade eine Hybridenfreundliche Exkursion.

Wir marschieren noch ein kleines Stück den Weg hinunter Richtung Küste. Damals war das Gelände frisch abgebrannt, Orchideen gab es keine. Jetzt, gerade mal 10 Jahre danach, ist das Gelände schon wieder weitgehend verbuscht und es gibt wieder kaum Platz für Orchideen. Einige wenige finden wir, insbesondere *Ophrys bilunulata* und *Ophrys atrata*. Einige davon, sogar mit rosa Perigon, stehen innerhalb eines eingezäunten Schafstalls, so dass ein wenig Klettern angesagt ist. Im Nachhinein sind wir uns nicht sicher, ob da nicht doch *Ophrys balearica* mit drin ist. Besonders schön ist eine Stelle, ungefähr 10 Meter unterhalb des Wegs und nur rund 100 Meter weit vom Schafstall entfernt wieder Richtung Parkplatz, an der beide *Ophrys tenthredinifera*-Sippen direkt beisammen stehen, und zwar auch noch in Blüte, wie extra für uns arrangiert. Alle anderen kleinblütigen Wespen sind schon völlig verblüht. Diese hier aber hat noch zwei Knospen, während die großblütige daneben noch 5 Knospen trägt. Hier wird ganz deutlich, dass es unterschiedliche Sippen sein müssen, das kann nach meiner, in dieser Beziehung eher kritischen Meinung nie und nimmer das dasselbe sein.

- M 6 *Serapias parviflora* (vereinzelt, blühend)
 Ophrys tenthredinifera (vereinzelt, verblüht-verblühend)

Ophrys tenthredinifera, großblütig (vereinzelt, verblüht-blühend)
Ophrys bilunulata (vereinzelt, verblüht-verblühend)
Neotinea maculata (vereinzelt, verblüht)
Ophrys atrata (wenige, verblüht-blühend)
Anacamptis pyramidalis (wenige, in Hüllblättern)



Ophrys tenthredinifera (großbl.) und *Ophrys tenthredinifera* (ssp. *tenthredinifera*)

Lassen Sie uns mal *Ophrys tenthredinifera* ein bisschen beleuchten: So wie ich das sehe, sind die Verhältnisse bei dieser Art auf Mallorca noch nicht eindeutig geklärt. Relativ klar dürfte sein, dass die "normalen" Wespen, die bei unserem Besuch weitgehend verblüht sind, zu *Ophrys tenthredinifera*. bzw. *Ophrys tenthredinifera* ssp. *tenthredinifera* gehören. Sie fallen nicht weiter auf, sind eben ganz gewöhnliche Wespen. Aber die großblütigen? Delforge gibt *Ophrys tenthredinifera* ssp. *ficalhoana* mit Fragezeichen auch für die Balearen an und vermerkt dazu, dass die Verwandtschaftsbeziehungen der Pflanzen auf den Balearen mit den Populationen auf dem spanischen Festland noch zu prüfen wären. Das denke ich auch. Von der Beschreibung der Pflanzen würde es passen. Die Blüten der ssp. *ficalhoana* sind nach Delforge verhältnismäßig groß (13-21 x 16-23 mm), auffallend farbtintensiv und die Narbenhöhle der abgebildeten Pflanzen mit dem ausgeprägten

Querstrich würden auch stimmen. Außerdem gehört die ssp. *ficvalhoana* zu den später blühenden Sippen. Bloß: Wir haben die ssp. *ficvalhoana* in Spanien schon gesehen. Dort blühte sie in etwas tieferer Lage erst Anfang Juni, außerdem waren die Blüten längst nicht so groß und die Pflanzen im Wuchs wesentlich lockerer. Können da die Pflanzen auf Mallorca, die offensichtlich schon Mitte April weitgehend verblüht sind, dasselbe sein? Zweifel sind angebracht. Die beispielsweise auf Korsika vorkommende ssp. *aprilia* kann es dagegen kaum sein, denn deren auffälligstes Merkmal ist der sehr frühe Blühzeitpunkt. Und was ist mit der ssp. *grandiflora*? Sie gibt's nur in Kalabrien und Sizilien. Sie blüht früh und hat immer einen breiten gelben Rand. Das passt eben auch nicht. Sie sehen, es gibt also durchaus noch Rätsel zu lösen.

So, das haben wir gesehen. Was machen wir jetzt noch? Wir beschließen, an der Küste Richtung Hotel zu fahren und uns an interessant erscheinenden Stellen noch umzusehen. Wir nehmen also die Küstenstraße Estellenchs - Valdemossa – Soller (C 710), entdecken tatsächlich unterwegs immer wieder schöne Terrassen, die in Italien voll stehen würden von Orchideen. Hier aber sind sie weitgehend Orchideenfrei. Mal eine Biene, mal drei braune Ragwurz, mal einige Spiegel oder eine vergammelte *Barlia*, das war's denn auch schon. Langsam wird es zur Gewissheit, dass wir hier in Mallorca mit einer mageren Ausbeute werden zufrieden sein müssen. Wegen der überwältigenden Orchideenfülle sind wir ungewöhnlicherweise noch am helllichten Tag wieder im Hotel. Heute ist das Wetter besser als gestern, so dass wir zum Abendessen auf die Terrasse sitzen und unser kühles Bier genießen können. Wenn's schon kaum Orchideen gibt, muss man sich eben an anderen Dingen erfreuen.

Dienstag, 18. April

Das Wetter hat sich weiter verbessert, nur in den Bergen hängen immer noch Wolken. Heute wollen wir wieder in die Küstenregion, und zwar nach Nordosten. Das soll definitiv unser letzter Ausflug in den tieferen Lagen sein, denn dann wollen wir uns den Gebirgen zuwenden. Vielleicht sieht es da ja etwas besser aus mit den Orchideen. Wieder geht's durch Soller und den Tunnel und dann weiter die Schnellstraße rauf durch fast unendliche Baustellen Richtung Alcudia. In La Puebla flüchten wir vor der Baustelle und fahren Richtung Muro. Wir halten auf Höhe eines kleinen Wäldchens. Wieder mal ideales Gelände, sollte man meinen, lichter Wald mit genügend offenen Stellen. Aber wie zu erwarten gibt's auch hier nur sehr wenig.

- M 7 *Orchis fragrans* (wenige, knospend-aufblühend)
- Serapias parviflora* (wenige, blühend)
- Ophrys bombyliflora* (wenige, verblüht)
- Ophrys speculum* (vereinzelt, blühend)

Als nächstes suchen wir nach *Orchis palustris*, die es hier auf der Insel in der Varietät *robusta* gibt. Sie steht ganz oben in unserem Lastenheft und ist eigentlich ein Muss, wenn man um diese Zeit nach Mallorca fährt. Wenn wir sie schon vor zwei Jahren auf Kreta nicht gefunden haben, wollen wir sie jetzt hier in Natura sehen. Wir sind auch gut gewappnet und haben mehrere Skizzen und Beschreibungen, alle allerdings schon einige Jährchen alt. Seither hat sich offensichtlich vieles verändert, auch die Straße wurde stellenweise neu verlegt, so dass uns die Orientierung etwas schwer fällt. Aber hier ist Naturschutzgebiet, das immer noch da ist. Wir meinen auch, zumindest einen der Standorte gefunden zu haben. Ist ja auch ob der speziellen Standortansprüche nicht sonderlich schwer. Bloß *Orchis palustris* gibt es keine. So sehr wir auch suchen, und das tun wir rund 3 Stunden lang, weit und breit ist keine zu entdecken. Dabei sollten diese stattlichen Pflanzen eigentlich selbst im Schilf kaum zu übersehen sein. Es ist zum Mäuse melken. Aus unserer Sicht ist die Art hier verschollen, basta. Es ist wie auch schon an anderen, trockeneren Stellen. Der Standort ist da, aber die Orchideen leider nicht. Wären wir in der Türkei, wo Orchideen ausgegraben werden und ganze Landstriche ausgeräumt sind, oder aber die Landschaft überweidet ist, oder wenn an nassen Standorten wie hier der Grundwasserstand stark abgesenkt wäre, wie beispielsweise vor zwei Jahren auf Kreta, könnte man das ja noch verstehen. Aber so?

Dasselbe Spiel wiederholt sich am nächsten Standort. Auch hier ist das Gelände prima und Standortsmäßig könnte hier eine ganze Menge stehen, so wie es in unserer Liste steht. Demnach soll es einer der besten Plätze für *Ophrys atrata* sein. Aber es sieht genauso mies aus wie an allen anderen Plätzen. Wo ist das ganze Zeug bloß geblieben? Auf der anderen, nördlichen Seite ist das Gelände etwas feuchter, und hier sieht es etwas besser aus. Vor allem *Serapias lingua* bildet einen schönen Bestand. Mit hoher Wahrscheinlichkeit sind es also doch die fehlenden Niederschläge der letzten Jahre, die zum Einbruch der Orchideenflora geführt haben. An den Insekten kann es zumindest hier nicht liegen, denn der Fruchtansatz bei den wenigen *Ophrys tenthredinifera* und *Ophrys bilunulata* ist sehr gut.

M 8 *Ophrys speculum* (zerstreut, verblühend-verblüht)
 Serapias parviflora (zerstreut, blühend)
 Serapias lingua (vereinzelt, blühend)
 Ophrys atrata (7 Ex., verblüht)
 Ophrys tenthredinifera (15 Ex., blühend-verblüht)
 Ophrys bilunulata (zerstreut, blühend-verblüht)
 Orchis fragrans (vereinzelt, blühend-knospend)

Wir fahren weiter und versuchen es noch einmal in einem lichten Wäldchen und klettern über den Zaun. Apropos Zaun: Auf ganz Mallorca gibt es kaum eine Fläche, die nicht eingezäunt ist. Alles Coto privado. Wir vermuten mal, dass die Einzäunung schon allein wegen der mangelhaften Mülldisziplin nötig ist. Wer will schon gerne Abfall auf seinem Grundstück? Und so findet man an allen frei zu-

gänglichen Stellen unweigerlich eine Müllkippe. Auch hier ist es knochentrocken. Sogar der Ästige Affodill, nicht gerade eine anspruchsvolle Pflanze, ist weitgehend vertrocknet und abgestorben. Da muss die Not schon groß sein.

- M 9 Ophrys speculum (wenige, verblüht)
Ophrys bilunulata (wenige, verblüht)

Wir fahren weiter und nehmen die Abzweigung nach Norden. Dort soll es viel Ophrys lutea geben. Aber warum sollte es gerade hier an der Küste besser aussehen? So finden wir denn auch als Erstes auffallend viel Diss, der darauf hindeutet, dass es hier schon mehrfach gebrannt hat. Das bis mannshohe Gras ist bekanntlich ein typischer Brandfolger. Zu unserer Verblüffung finden wir dann zwischen den Bulten und vor allem zwischen den einzelnen Kiefern Richtung Strand einen ganz ansehnlichen Orchideenbestand. Vor allem Ophrys speculum ist hier gut vertreten. Es überrascht uns, dass selbst im Gischtbereich noch Spiegel vorkommen. Diese Art scheint also nicht sonderlich salzempfindlich zu sein. Wir vermuten ob der verhältnismäßig individuenreichen Orchideenflora, dass dieser Standort etwas waserbegünstigt ist. Außerdem liegt er nordexponiert vor dem Meer, vermutlich herrscht also insgesamt ein etwas kühleres Mikroklima. Es ist jedenfalls bisher der beste Standort, was uns natürlich sehr freut. Kein Wunder, dass hier auch der Affodill noch relativ gut aussieht und es insgesamt auch grüner ist. Und wieder fällt uns der gute Bestäubungserfolg auf, vor allem bei Ophrys lutea. Die ist übrigens weitgehend verblüht. Aber den Resten nach zu urteilen, war der Bestand auch in diesem Jahr recht ordentlich.

- M 10 Serapias parviflora (verbreitet, blühend)
Ophrys speculum (verbreitet, verblüht-blühend-verblühend)
Ophrys speculum, farbiges Perigon (Einzelex., verblühend)
Ophrys atrata (wenige, verblüht)
Ophrys bombyliflora (zerstreut, verblüht)
Ophrys tenthredinifera (vereinzelt, verblüht-verblühend)
Ophrys lutea (zerstreut, verblüht)
Limodorum trabutianum (Einzelex., knospend)

Auf der anderen Seite der Straße finden wir dann sogar noch einen Limodorum trabutianum, der nicht in unseren mitgebrachten Listen steht. Ab und zu gibt's scheint's auch hier noch eine positive Überraschung. Mittlerweile ist es schon wieder halb Sechs geworden und damit Zeit, zum Hotel zurückzufahren. Rund eine Stunde Fahrtzeit liegt immerhin vor uns, wieder durch die lange Baustelle an der C 713. Und abends können wir auch heute wieder das Buffet auf der Terrasse genießen. Und natürlich auch das Bier und natürlich auch die Schokokreme.

Mittwoch, 19. April

Bei gutem Wetter = guter Stimmung machen wir uns auf die Fahrt Richtung Berge in der Hoffnung auf mehr Orchideen. Ziel ist heute die Massanella, die eigentlich in allen Reiseberichten über Mallorca auftaucht mit so interessanten Sachen wie beispielsweise *Orchis cazorlensis* oder *Gymnadenia conopsea* oder *Cephalanthera rubra* oder *Orchis ichnusae* oder *Orchis morio*.



Rast kurz vor dem Gipfel der Massanella

Aber was soll ich sagen: Auch hier sind Orchideen fast völlige Fehlanzeige. Eine verblühende *Orchis olbiensis*, das ist ja fast schon lächerlich. Das schönste Erlebnis ist noch der Sheriff, der sich an einem großen Tor vor uns aufbaut. Er hat einen mächtigen Ledergürtel quer über seinen massigen Wanst gespannt mit einem protzigen, sehr behördlich aussehenden Abzeichen. Das macht uns mächtig Eindruck! Dieser Django könnte locker in einem Western mitten in Mexiko mitspielen. Er will von uns 10 Euro Zoll, sonst dürfen wir da nicht rein. Eigentlich wäre nichts dagegen einzuwenden, wenn denn das Geld auch dafür genutzt werden würde, die Wanderwege etwas besser zu kennzeichnen. Aber dafür hat der Zoll wohl nicht

gereicht. Wahrscheinlich war auch der Ledergürtel samt Abzeichen recht teuer. Aber immerhin gibt's hier wenigstens kein Müllproblem, das tut gut.

Und so kommt es, wie es kommen musste. Eigentlich wollten wir den Rundwanderweg um die Massanella nehmen. Aber plötzlich finden wir uns einigermaßen verblüfft am Gipfel der Massanella wieder, mit 822 Metern immerhin die zeithöchste Erhebung Mallorcas. Und wir hatten uns schon gewundert, dass der Rundweg so lang dauert und stetig bergauf führt. Entlohnt werden wir für unsere Mühen zwar nicht mit Orchideen, das hätten wir auch gar nicht erwartet, sondern mit einer grandiosen Aussicht. Auch beim Rückweg entdecken wir im Wald und an lichten Stellen nur sehr vereinzelt Orchideen, was hier aber möglicherweise daran liegt, dass alles rasenartig abgefressen ist, was auf eine eindeutig zu intensive Waldweide hinweist. Da bleibt natürlich kaum Platz für Orchideen. Interessant sind einige austreibende Stendelwurze. Sie haben einen auffällig roten Stängel, aber sehr kleine Blätter.

M 11 *Neotinea maculata* (wenige knospent-blühend)
 Orchis olbiensis (Einzelex., verblühend)
 Epipactis sp. (wenige, knospent)
 Cephalanthera longifolia (vereinzelt, blühend-steril)

Wieder am Auto angekommen sind wir doch einigermaßen erschöpft. Aber schön war sie trotzdem, diese Bergtour. Wir fahren wieder zurück zum Hotel, machen unterwegs hier und da noch einige Landschaftsaufnahmen. Wegen Orchideen halten wir aber nicht mehr. Wir gehören zwar zu den hartnäckigen Orchideensuchern, was uns schon besonders schöne und unerwartete Funde beschert hat. Aber jetzt haben wir wirklich keine Lust mehr, nach dieser Bergbesteigung und nachdem offensichtlich auf Mallorca akuter Orchideenmangel herrscht.

Donnerstag, 20. April

Heute ist es wolkig = etwas gedrückte Stimmung. Das hat auch der Wetterbericht vorhergesagt, in der Rezeption hängen sogar Regenwolken an der Tafel. Das Wetter wird doch jetzt nicht auch noch schlapp machen?? Nach der doch anstrengenden Bergtour gestern ist heute wieder ein deutlich bequemerer Autoausflug angesagt. Schließlich ist es ja auch Urlaub. Von Süden fahren wir hinauf Richtung Col de Hono, vorbei an alten, extensiv genutzten, mit einzelnen Kiefern durchsetzten Oliventerrassen. Dazwischen immer wieder etwas schattigere eher nordexponierte und feuchtere Bereiche, ideales Orchideengelände. Ausgiebig schauen wir uns auf dem relativ großflächigen, langsam steil in Richtung Felsgebirge ansteigenden Gelände um. In Italien hätte man sich hier einen halben Tag lang aufhalten und Dutzende von Filmen belichten können. Nicht so hier. Orchideen gibt's zwar, aber bei dem Potential ist es doch eher enttäuschend. An wenigen Stellen immerhin entdecken wir etwas größere Bestände an *Ophrys speculum*. Hier steht sie wegen

des kühleren Mikroklimas noch schön in Blüte. Die Spiegelragwurz ist zweifelsfrei die mit Abstand häufigste Orchideenart auf Mallorca, wenn man in diesem Zusammenhang überhaupt den Begriff häufig verwenden darf. Keine einzige andere Ragwurzart ist zu entdecken, welche eine Enttäuschung.

- M 12 Ophrys speculum (verbreitet blühend-knospend-verblüht)
Serapias parviflora (vereinzelt, blühend-knospend)
Neotinea maculata (vereinzelt, blühend)
Orchis olbiensis (3 Ex., verblüht)
Barlia robertiana (Einzelex., abgefressen)

Bei leichtem Regen geht's weiter zu einem Standort, wo es beide Limodorum-Arten geben soll, was uns natürlich interessiert. Dass wir überhaupt etwas finden, bezweifeln wir ehrlicherweise. Und man kann es kaum fassen: Links unterhalb der Straße entdecken wir doch tatsächlich 4 noch knospende Limodorum, von denen ein Exemplar sogar kurz vor der Blüte steht. Es ist zweifelsfrei Limodorum trabutianum. Die beiden in unserer Literatur beschriebenen Wege können wir allerdings nicht gehen, weil wir den einen schlichtweg nicht finden und beim anderen ein massives Eisentor samt Stacheldraht uns daran hindert. Irgendwie mögeln wir uns aber doch über die Steinmauer und die Einzäunung und erkunden das unterhalb des Passes gegen Nordosten gelegene Gelände. Limodorum gibt es hier immer mal wieder, und zwar beide Arten abwechselnd. Im Wald stoßen wir schließlich auf einer Verebnung mit Picknickplatz und Feuerstelle. Dort gibt es außer Abfall weitere Dingel. Interessant ist hier der Fund einer kleinen Gruppe von sehr hellblütigen Limodorum trabutianum. Auch Limodorum abortivum kommt vereinzelt vor, auch auf der anderen Seite der Straße.

- M 13 Limodorum abortivum (vereinzelt, blühend-knospend)
Limodorum trabutianum (vereinzelt, knospend-aufblühend)
Cephalanthera longifolia (zerstreut, blühend-steril)
Epipactis cf parviflora (wenige, treibend)

Limodorum trabutianum war bereits Orchidee des Monats. Zitat gefällig?

Der Dingel ist schon ein eigenartiges Gewächs. Ein nicht orchidophil veranlagter Mensch wird, wenn er vor einer Dingel-Pflanze steht, nie im Leben darauf kommen, dass das eine Orchidee sein könnte. Aber der Blütenbau stellt sie ganz eindeutig in diese so formenreiche Familie. Charakteristisch ist insbesondere das weitgehende, aber nicht vollständige Fehlen von Chlorophyll. Die Pflanze gehört also zu den ganz faulen oder ganz cleveren Gesellen, wie man es sehen will, die es nicht mehr nötig haben, durch Photosynthese selbst alle notwendige Energie zum Wachstum aufzubauen. Allerdings ist die Biologie dieser Gattung nicht abschließend geklärt. So sind sich die Botaniker nicht einig, ob es sich um einen Saprophyten oder gar einen Parasiten handelt, der auf Baumwurzeln sitzt. Während das Blattgrün weitgehend fehlt, enthält der gesamte oberirdische Teil der

Pflanze andere Farbstoffe, die im Zusammenwirken die Pflanze in unverwechselbarem Blauviolett erscheinen lassen. Und wenn man keine Photosynthese betreiben muss, braucht man natürlich auch keine Blätter. Also fehlt dem Dingel dieser überflüssige Luxus. Der Vergleich mit Spargeltrieben ist deshalb gar nicht so abwegig, jedenfalls was das äußere Erscheinungsbild betrifft.

Die Gattung Limodorum umfasst, im Gegensatz zu anderen wie beispielsweise Dactylorhiza, Orchis oder Ophrys, nur wenige Arten, genauer gesagt nur zwei. Beide sind auf wärmere Regionen beschränkt. Weiter verbreitet ist Limodorum abortivum, der am besonders wärmebegünstigten Kaiserstuhl sogar bis nach Deutschland vorgedrungen ist, dort aber die Nordgrenze erreicht. Viel seltener ist sein nächster Verwandter, Limodorum trabutianum, der hier näher behandelt werden soll. Der Name "Dingel" dürfte übrigens aus dem Griechischen kommen. Allerdings bedeutet "haimodoron" eigentlich "rotblütig", was nur für wenige Exemplare zutrifft. Der Artnamen "trabutianum" ist eine Hommage an den französischen Botaniker Louis-Charles Trabut.

Das besondere Erscheinungsbild der Gattung hat Vorteile: Der Dingel ist unverwechselbar und man kann ihn schon von weitem eindeutig erkennen. Manchmal sogar aus dem fahrenden Auto heraus, weil die Straßenböschungen zu ihren bevorzugten Standorten gehört, jedenfalls wenn sie mindestens halbschattig sind. Mit ein bisschen Erfahrung und Kenntnisse der Standortsansprüche kann man den Dingel förmlich "riechen". Dies gilt allerdings nur für die Gattung an sich. Die Unterscheidung der beiden Arten von Ferne ist dagegen nicht möglich, da muss man schon aus dem Wagen aussteigen und näher hinsehen, und zwar in erster Linie auf den Sporn. Ist ein solcher vorhanden und ungefähr so lang wie der Fruchtknoten, handelt es sich eindeutig um Limodorum abortivum. Ist der Sporn jedoch sehr klein oder fehlt er gar ganz, so hat man Limodorum trabutianum vor sich. Ein weiteres Unterscheidungsmerkmal ist die Blütenlippe. Sie ist bei Limodorum abortivum nahe dem Grund eingeschnürt und an den Rändern hochgeschlagen, während sie bei Limodorum trabutianum nicht eingeschnürt, sondern spatelförmig und meist flach ausgebreitet ist.

Limodorum trabutianum kommt im südwestlichen Europa und westlichen Nordafrika vor und erreicht an der französischen Atlantikküste die nördliche, an der Côte d'Azur und in Kalabrien die östliche Verbreitungsgrenze. Die Art ist damit ein west- und zentralmediterranes, westsubmediterranes und südatlantisches Florenelement. Die Blüten von Limodorum trabutianum sind mit bis zu 18 mm Lippenlänge recht dekorativ, oft aber wenig geöffnet. Und wenn es dem Dingel nicht passt, beispielsweise die Wasserversorgung knapp wird oder die Temperatur nicht angenehm ist, dann können die Knospen auch schon mal vertrocknen ehe sie aufgegangen sind (Kleistogamie). Wenn's ganz schlimm kommt, spart sie sich die oberirdischen Teile sogar ganz und blüht einfach unterirdisch. Und da sie autogam ist, sich also selbst bestäubt, kann sie selbst dann noch Samen bilden, wobei deren Verbreitung logischerweise eingeschränkt ist. Na wenn dieser Minimalismus kein evolutiver Fortschritt ist. Ansonsten ist der bis zu 55 cm Höhe erreichende Limodorum trabutianum, wie auch sein Pendant eine Art lichter Wälder, direkte Sonne

verträgt er nicht so gut. Außerdem bevorzugt er eher kalkhaltige Standorte. Man kann ihn von der Küste bis hinauf in beachtliche 2.000 Meter Höhe finden. Die Blütezeit erstreckt sich von April bis Juni, wobei man am selben Standort nicht selten aufblühende und fast fruchtende Exemplare gleichzeitig antreffen kann.

Für die Hybridfanatiker unter den Orchideenfreunden ist die Art weniger interessant. Es sind nämlich bislang keine Hybriden nachgewiesen worden. Und es wird



Großartige Ausblicke Richtung Cap Formentor

mit ziemlicher Sicherheit auch zukünftig keine geben, vor allem wegen der Autogamie. Allerdings kommen beide Arten an einigen Standorten gemeinsam vor, wer will da einen zufälligen Blütenbesuch mit Hybridbildung ganz ausschließen, zumal beide Arten zur selben Zeit blühen. Während in den Beständen ab und zu rötlich gefärbte Exemplare auftreten, die auch etwas überzogen als var. rubra bezeichnet werden, sind völlig albinotische Exemplare eine ganz besondere Rarität. Sie sind reinweiß von Kopf bis Fuß, oder besser gesagt von den Blüten bis zur Stängelbasis und leuchten schon von weitem im Wald entgegen, ein unvergesslicher Anblick, der erst wenigen Orchideenfreunden vergönnt war. Wir hoffen, Ihnen in Kürze ein solches Bild im Archiv zeigen zu können.

Jetzt nehmen wir die Straße nach Alaro. Hier soll an der Böschung viel *Orchis olbiensis* und *Orchis longicornu* wachsen, ein weiterer "hot spot" in unseren Literaturhinweisen. Aber auch hier erleben wir eine herbe Enttäuschung. Die Straße wurde ausnahmsweise mal nicht ausgebaut, die Böschungen sind also noch da, bloß die Orchideen fehlen mal wieder. Schließlich entdecken wir eine einzige *Orchis olbiensis* in Blüte und daneben noch einige wenige Blattrosetten, dann noch einige völlig verblühte und zwei noch knospende Exemplare. Auch einige wenige *Ophrys speculum* stehen hier herum, das war's dann aber auch schon, leider.

M 14 *Orchis olbiensis* (ca. 15 Ex., blühend-verblüht-knospend-steril)
Ophrys speculum (3 Ex., verblüht)

Als nächstes fahren wir an die Küste nördlich Pollensa. Nachdem es am Vormittag sogar einige Regentropfen gab, ist es mittlerweile wieder recht sonnig. Wenigstens das Wetter scheint also mitzumachen. Bei meinem letzten Besuch war der schöne Kiefernwald vor dem Ort der beste Orchideenplatz der Reise. An dieser Stelle deshalb das Zitat aus dem Reisebericht von damals: *"Der lichte Kiefernwald vor dem Strand scheint botanisch interessant. Und der Besuch erweist sich als gute Idee, denn die unmittelbare Umgebung entpuppt sich als der orchideenreichste Platz der ganzen Exkursion"*. Soweit die Praxis damals.

Und heute: Ich erkenne das Tal nicht wieder. Wir haben anfangs sogar Zweifel, ob wir hier überhaupt richtig sind. Der schöne Kiefernwald ist bis auf einen winzigen Rest völlig verschwunden. 99,9 % sind bebaut, sogar ein Autohaus für Oldtimer haben die hier hochgezogen. Nur einige in den Gärten stehen gebliebene Kiefern geben Zeugnis vom einstigen Wald. Andere kleinere Flächen werden jetzt landwirtschaftlich genutzt. Urbanisierung total, nennt man das wohl. Welch ein trauriger Anblick. Auch die damals so schöne Stelle vorne am kleinen Parkplatz entdecken wir schließlich wieder. Auch hier wurde stark eingegriffen, wenn auch noch Stellen mit ursprünglicher Vegetation übrig geblieben sind. Aber sowohl das Gelände hier als auch das Restwäldchen wird es bald nicht mehr geben. Die Anzeichen für eine Bebauung sind unverkennbar. Umgeholzte Bäume, herumstehende Bagger und Erdhaufen. Welch eine Schande. Wahrscheinlich hört das erst auf, wenn alle Täler vollends zugebaut sind. Braucht man bloß noch die Touristen dazu. Viele Orchideen erwarten wir hier also nicht mehr. So sind wir angenehm überrascht, dass es in den kleinen Restflächen noch ganz ordentlich Orchideen gibt. Insbesondere von *Ophrys speculum* und *Serapias parviflora* finden wir schöne Gruppen, und auch *Ophrys tenthredinifera* gibt es hier in stattlichen Exemplaren, freilich meist schon verblüht. Aber *Ophrys balearica*, die es damals hier auch gab, suchen wir vergeblich.

M 15 *Ophrys speculum* (verbreitet, blühend-verblüht)
Ophrys tenthredinifera (zerstreut verblühend)
Ophrys bilunulata (zerstreut, verblüht)
Ophrys bombyliflora (zerstreut, verblüht)

Anacamptis pyramidalis (Einzelex., knospend)
Serapias parviflora (zerstreut blühend)

Na, wenigstens hat's hier doch noch ein wenig Spaß gemacht. Wir fahren wieder zurück Richtung Soller. An einem größeren Picknickplatz halten wir erneut. Offensichtlich ist es feucht hier, denn die Pappeln fühlen sich sauwohl. Auch das ein guter Standort, wenigstens potentiell, aber leider auch mit Ziegen überweidet. Die fressen hier sogar ordentlich am Affodill und dem elenden Diss herum, was ja eigentlich nicht schlecht ist. Bloß sind eben auch alle anderen Pflanzen abgefressen. Hier ist der Spaßfaktor wieder Null, es ist einfach nichts da. Nur einige treibende Epipactis, mager, mager.

Wenn man auf Mallorca ist, dann ist für uns Vielfahrer die Calobra Pflicht. Was ist das nun wieder werden Sie fragen. Ganz einfach: Irgendjemand ist seinerzeit auf die verwegene Idee gekommen, über das Gebirge hinweg hinunter zum Ort Cala Tuent eine Autostraße zu bauen. Wegen des Geländes war das nur mit Brücken, Tunnels und vor allem vielen Kurven, die hinunter zur Küste schlängeln, möglich. Daher der treffende Name Calobra, was nichts anderes als Schlange bedeutet. Hier ist der Spaßfaktor schon höher, wenn man das handliche Wägelchen um die Kurven scheuchen kann und nicht gerade ein Tourist die ganze Straßenbreite für sich braucht, um im Schneckentempo uns den Weg zu versperren. Einmal hinunter und einmal hinauf. Das war's dann auch schon. 10 nach Sieben sind wir schließlich im Hotel, die Orchideenausbeute heute mal wieder insgesamt sehr mager und ohne Hybriden. Wenigstens finden wir im Hotel jeden Abend einen schönen Sitzplatz und auch das Buffet mit dem leckeren Nachtisch.